

zum guten Morgen. Es giebt da auch, die Wahrheit zu reden, ein Stück von einer Art Marktplatz, oder Praca, wie sie's dort nennen—aber das Ding ist nicht werth daß man davon spricht. Das Wahre an der Sache ist, daß mir oft die Stadt Abrantes vorkam, wie ein großer Misthaufen mitten im Paradies.

Wir lagen da ungefähr einen Monat, während welcher Zeit Gayner immer hinter der Dirne her war; u. auf Ehre! es kostete ihm gar nicht viel Mühe, mit ihr zusammenzukommen Tag für Tag; denn sie war eben so gut hinter ihm her! Ich sah oft Weide längs den Ufern des Flusses hinschleudern, gleich zwei Tureltauben kofend und girtend, und ich hätte Euch schon den zweiten Tag nach unserer Ankunft sagen können, was aus der Geschichte werden würde. Denn, bei meiner armen Seele! ich weiß nicht wie es zugeht—wenn sich ein Pärchen zusammen findet das für einander gemacht ist, so ist es ein solches Gegeneinanderstreben, solches Hin und Herwinden, daß sie bei dem ewigen Aneinander-Schwanken und Wanfen endlich sich doch beiderseits in die Arme fallen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein frecher Pferdedieb.

Neulich gieng ein Bursche, der sich mehrere Tage in dem Wirthshause des Herrn Biegler, in Vitz, aufgehalten hatte, bei hellem Tage in den zum Wirthshause gehörigen Stall, sattelte und zäumte das Pferd des Professors Beck, setzte sich auf und jagte davon. Ungefähr eine viertel Stunde darauf setzten mehrere Personen zu seiner Verfolgung aus, und endlich wurde der Dieb mit dem Pferde erfaßt, nachdem er es eine Strecke von einigen Meilen fortgeritten hatte.

Lebensrettung durch einen Hund.—Herr A. Bull von Neu-London (Con.) fiel vor einigen Tagen in den Themsefluß, und da er nicht schwimmen konnte würde er unfehlbar ertrunken sein, wenn nicht ein großer Neufundländischer Hund in den Fluß gesprungen wäre, der seinen Meister am Kragen faßte, sein Kopf und Gesicht über dem Wasser hielt, und auf diese Weise sicher aus Land brachte.—Aus Dankbarkeit bestellte sein Meister ihm sogleich ein prächtiges Halsband, auf welches die Besonderheiten dieser mutigen That des getreuen Thieres eingravirt werden sollen. (Volksfreund.)

Easton den 13. Juli.

Letzten Mittwoch wurde ein vierjähriges Großkind von Herrn Bauman, in Carbon, Caunty, eine Meile oberhalb der Lecha Wasser-Kraft, von einer Rapsflöschlange, mit 10 Raffen, am rechten Arme gebissen, rannte nach Hause und erzählte, daß ihm eine Steinohle auf denselben gefallen sei. Der Arm schwellt und es wurden Nachsichungen gemacht. Ein Augenzeuge berichtet, daß das Kind bis Freitag lebte; die Gegenwart zweier Aerzte konnte das selbe nicht retten und es gab unter großen Schmerzen den Geist auf. Die Schlange wurde kurz nach dem Unglück von einigen Männern getödtet. Ueberhaupt sind dieses Jahr die Schlangen in dortiger Gegend in großer Anzahl. (Corresp.)

Me h r a l s P r ü g e l.—Havre de Grace war am Nachmittag des 1ten Juli Zeuge eines bedenklichen Auftritte, der zwischen mehreren dasigen und Baltimoren Bürgern statt fand. Es scheint, daß mehrere Nubens sich unzeitige Scherze gegen einen Mann, der einen kleinen Laden daselbst hält, erlaubt, worauf dieser einen derselben mit einem Flintenschuß im Bein verwundete. Dies hatte eine allgemeine Aufregung zur Folge. Mehrere Personen bewaffneten sich mit Schießgewehren und verwundeten beim Abfeuern derselben 3 oder 4 Personen. Gegen 12 Individuen wurden verhaftet und durch Einschreitung der Behörden weitem Folgen vorgebeugt. Fr. Presse.

Zwei Matrosen von der englischen Brig Velocity erzielten sich vor einigen Tagen und es wurde beschloffen, die Streitigkeit durch einen Box-Kampf zu schlichten. Gesagt—gethan! Sie begaben sich auf die Levee und nachdem sie sich gegenseitig eine Zeit lang gebelgt hatten, wurde die alte Freundschaft erneuert. Bald darauf fieng einer von ihnen an zu klagen, daß ihm unwohl sei, und ehe noch ärztliche Hülfe herbeigeholt werden konnte, gab er den Geist auf. Die Untersuchung ergab, daß ein Blutgefäß im Abdomen gesprungen war. Sein Gegner, Namens Tubor, wurde darauf arretirt und wird eine Untersuchung wegen Todtschlag zu unterge-

hen haben. Duell mit Fäusten wird das Gericht schon zu bestrafen wissen. N. D. Cour.

Der Liberale Beobachter



Reading, den 18. Juli 1843.

Auf der ersten Seite unseres Blattes beginnt heute eine interessante Erzählung, die einige Wochen fortgeführt werden wird; unser Leser werden daher wohl thun wenn sie die Blätter aufbewahren.

Geld!—Diesen Artikel brauchen wir höchst nothwendig und möchten daher alle solche unserer Kunden, die tief in der Kreide sind, hien mit ersuchen und gelegentlich, wenigstens während der nächsten Court, durch Abzahlung ihrer Rückstände mit jenem nöthigen Artikel zu versorgen. Solche, die uns noch nichts bezahlt haben und demnach die Subscription für vier Jahre schuldig sind, erinnern wir besonders daran, daß es Zeit für sie ist zu bezahlen, sonst müssen wir ihre Rechnung unseren Bedingungen gemäß einrichten und auf eine oder die andere Art zu bekommen suchen. Dies ist kein Spaß, und wir hoffen, daß Alle denen es angeht, dies verstehen werden.

Ertrinken.—Am 3. waren einige Personen oberhalb Hiesler's Dämme, in der Zulpehockon Creek, mit einem Juggarn, am Fischen, als sich dasselbe festsetzte, und einer von der Gesellschaft, Namens Salomon Knaus, wagte sich hinein, es los zu machen. Er war ein guter Schwimmer, wurde aber wahrscheinlich von Krämpfen befallen und hatte das Unglück zu ertrinken. Er war ungefähr 47 Jahr alt.

Geldmarkt.—Für den gegenwärtigen Preis der Banknoten siehe die Liste auf der letzten Seite, welche genau nach den legerhals Nachrichten corrigirt ist. Man wird finden, daß die Preise der Noten durchgehends stetig sind, was den besten Beweis liefert, daß das Vertrauen im Publikum wieder zunimmt, und wir wollen wünschen daß es keine Fälschung sein möge. Die Noten der total gefunkenen Banken, solche als Northampton, Towanda, Verks Caunty &c. sind noch immer gefährlich zu nehmen, selbst zum angegebenen Diskonto Preise, weil schlechte Hoffnung ist ob jene Banken einmal oder je wieder in Stand kommen werden ihre Verbindlichkeiten in voll zu lösen.

Reliefnoten von guten oder den besten Banken im Lande, haben in Philadelphia 1 bis 3 Prozent Abzug zu leiden—die von schlechten Banken aber 7 bis 8 Prozent. Im Lande, wo jetzt die Reliefnoten ausschließlich den Geldumlauf bilden, gelten sie alle, ausgenommen die der Towanda Bank, für voll.

Die Ernte.—Während der vorigen Woche hatten wir fast immer trüb, feuchtes Wetter, was der Fruchtternte viel hinderlich war; hien zu kamen noch mehrere Gewitterstürme in der Freitag Nacht und Samstag Nachmittag, und es steht leider zu befürchten daß sehr viele Frucht, besonders Weizen, auf den Feldern geräumt und verderben ist.

Wahlen.—Im Laufe dieses und der drei nächsten Monate finden in sehr viel Staaten Wahlen statt, von deren Resultaten wir unsere Leser zeitig unterrichten werden. Wir erwarten bei den nächsten Wahlen wenig günstige Berichte für die Whigs, weil wenig Nähe daran gewendet wird dieses Jahr den Sieg zu erringen, aber nächstes Jahr wird es Zeit zum Ernten sein.

Unglaube.—Als die Mormonen in der Stadt Nauvoo die Nachricht erhielten, daß ihr Prophet gefangen sei, rüsteten sie 200 bewaffnete Reiter von der Legion aus, um ihn zu befreien, auch wurde gleichzeitig ein Dampfboot mit bewaffneten Mormonen, für denselben Zweck, von dort expedirt. Das müssen sonderbare Heilige sein, die wenig Vertrauen auf die Macht ihres Propheten haben. Hätte er nicht eine Legion seiner Engel her citiren können, um die Gottlosen zu vernichten, die die Kraft der Befehle gegen ihn anwandten.

Wir haben später erfahren, daß Joe Bürgschaft gestellt hat und wieder auf freien Füßen herumläuft.

Unsere Nachbarn in alt demokratisch Lancaster gehen mit allem Ernst ans Werk.—Der „Examiner“ enthält den Aufruf zu einer County Convention, die auf den 29. dieses in der Stadt Lancaster gehalten werden soll, und unter demselben stehen mehr als 1800 Namen von lauter alten, ächten Harrison-Demokraten. Wir zweifeln nicht daß die alte Garbe in 1844 ihr Wort lösen wird.

Militärisch.—Eine Anzahl Militz Offizire hielten am 4. Juli in Allemtan eine Convention, um sich über die Verbesserung des Militz-Systems und Haltung eines Feldlagers daselbst zu beraten.

Kur für Wasserscheu.—Ein berühmter Arzt im Süden hat eine sehr einfache Kur für die Heilung der Wasserscheu oder Hundswut publizirt, die wie er sagt, unfehlbar ist. Es scheint daß sich das Gift, nachdem es in das menschliche System eingebracht ist, zuerst in kleinen Bläschen unter der Zunge zeigt, einige Tage nach dem Bisse. Wenn nun die Zunge genau beobachtet, die Bläschen gleich bei ihrem Erscheinen geöffnet und das Gift ausgewaschen wird, ist der Patient schon aus aller Gefahr. Es ist das Wiederausbrausen des Weisers, wenn er in den Bläschen erscheint, die die schmerzliche Krankheit verursacht die unter dem Namen Wasserscheu bekannt ist. Wer je das Unglück hat von einem tollen Hunde gebissen zu werden, mag sich hien erinnern und es kann nicht schaden das Mittel zu probiren. Wir denken, daß es nicht unglücklich ist und im Fall es sich bewährt, ist der Erfinder zum Dank der Menschheit berechtigt.

Furchtbarer Sturm.—Zu Danville in diesem Staate, stand am 1. Juli um 3 Uhr Nachmittags die Hitze auf 102 Grad und um 10½ Uhr war sie bis auf 86 gesunken. Um 10 Uhr am Sonntag Morgen stand das Thermometer auf 98 Grad. Ungefähr 11½ Uhr denselben Morgen, kam plötzlich ein starkes Gewitterstauer mit Hagel begleitet, welches ungeheuren Schaden anrichtete. Die Hagelkörner oder Eisklumpen waren so groß, daß davon ein Mensch hätte erschlagen werden können, wären sie auf die rechte Stelle getroffen. Es wird berechnet daß 8 bis 9000 Fenster Scheiben in jenem Orte zertrümmert wurden. Große Bäume wurden entwurzelt und etwa 125 Fuß von der Brücke weggeschwemmt. Um 4 Uhr Nachmittags am nämlichen Tage, war das Thermometer bis auf 63 Grad gesunken.

Ein Unmensch.—Ein Mann Namens Joseph Hutchison, von Bucks Caunty, wurde kürzlich in Montgomery Caunty verhaftet und unter Bürgschaft gestellt, weil er einen bei ihm verbundenen Knaben an die Nase seiner Kuttsche gebunden und dann mit derselben etwa 3 Meilen schnell gejagt hatte, für kein anderes Vergehen als daß er fortgegangen war seine Mutter zu besuchen, die er lange nicht gesehen hatte. Hutchison wurde durch einige Bürger nahe bei Willow Grove, Montgomery Caunty, aufgehalten und arretirt, sonst würde der Unmensch seinen Weg noch weiter fortgesetzt haben. Er mußte für sein Erscheinen vor der nächsten Court von Montgomery Caunty Bürgschaft stellen, wo er seinen Lohn erhalten wird.

Verlust des Dampfschiffes Columbia.—Das britische Dampfschiff Columbia, welches am Nachmittag des 1. Juli Boston verließ, strandete am nämlichen Tage, bevor es Halifax erreichte, etwa 1½ Meile von Seal Island, auf einem Felsenriff, genannt Black Ledge, und fing an zu sinken. Die Passagiere und Mannschaft machten sich sogleich daran das Schiff durch das Auswerfen der Steinkohlen zu erleichtern, womit sie den ganzen andern Tag fortfuhren. Um 11½ Uhr Nachmittags wurde eine Kanone als Nothzeichen abgefeuert was durch einen Musketenschuß vom Lande erwiedert wurde, und bald darauf erschien einziges Schiffchen um den Nothleidenden zu helfen. Die Columbia hatte 95 Passagiere u. im Ganzen 168 Menschen am Bord, die alle glücklich gerettet wurden; die Briefsäcke und die ganze übrige Ladung wurde ebenfalls in Sicherheit gebracht und man hat sogar Hoffnung daß das Schiff wieder flott gemacht werden kann.

Gouverneur Porter und seine Familie amüsten sich jetzt an den Saratoga-Quellen im Staate Neu York. Wahrscheinlich wird Hr. Dan Brodhead auch dort sein und gelegentlich mit seiner Excellenz einen Indian talk wegen seltener Lumber Bioness halten.

Lügenwasser.—Ein chinesischer Silberschmidt, den die Engländer den Namen Werkschmidt beigelegt hatten, brachte einige silberne Löffel, wie er sie nannte, zu einem Schiffscapitän, der sie bestellt hatte. Der Capitän hatte Verdacht, daß ihm Freund Tom einen Streich geschickt habe, der in China nicht ungewöhnlich ist, nämlich daß eine zu große Quantität Lutenague (ein chinesisches Metall) unter das Silber gemischt hätte, und beschuldigte ihn des Betruges, aber er leugnete mit den stärksten Versicherungen von seiner Unschuld. Der Capitän erzählte ihm dann, daß er ein samobes Wasser mitgebracht habe, was man Lügenwasser nennt, welches, wenn man es einem Menschen auf die Zunge gießt der in Verdacht steht eine Unwahrheit gesagt zu haben, wenn er schuldig sei, ein Loch durch die Zunge brenne; sei er aber unschuldig so läme er mit Ehren und unbeschädigt davon. Tom dachte es sei Spaß und willigte gern ein, die Probe zu bestehen, worauf mit vielen Ceremonien ein einziger Tropfen Bistriol auf seine Zunge gethan wurde; worauf er gleich unter großen Schmerzen im Zimmer herumprang und acriert, „sehr wahr, halb Lutenague, halb Lutenague,“ hoffend daß er durch das Geständnis der Wahrheit die Schmerzen lindern könnte, und er glaubte nun daß das Lügenwasser wirklich die ihm zugeschriebenen Eigenschaften besitze. Mehrere Europäer, die

gegenwärtig waren, und schon früher verschiedene Silbergeräth von ihm gekauft hatten, richteten nun ähnliche Fragen an ihn, und er gestand unter anhaltenden Schmerzen, daß es immer sein Gebrauch gewesen sei, eine sehr große Quantität Lutenague unter alle Artikel zu mischen die in seiner Werkstatt angefertigt wurden, wofür er nun hinlängliche Entschädigung versprach.

Kapitel von Neuigkeiten.

Lobenswerth.—Im Staats-Gefängnis von Massachusetts sind gegenwärtig nicht weniger als 50 leere Zellen. Vor wenigen Jahren war das Gefängnis überfüllt und man schreibt diese Besserung der Moral den Fortschritten Wässigkeitgesellschaften zu.

Meteor.—Zu Zanesville u. andern Orten der Nachbarschaft in Ohio, wurde in der Nacht vom 5. Juli ein Meteor von ungewöhnlicher Größe und Glanz gesehen, wodurch viele Leute erschreckt wurden.

Glück.—Ein 11jähriger Knabe, Namens Hofer, der mit seiner Mutter zu Kinderhook wohnt, hat von seinem verstorbenen Großvater in Irland ein Vermögen von \$2,000,000 vererbt erhalten.

Eingefangen.—William Johnson, der dem Zuchthause in Missouri entsprungen war, ist wieder eingekerkert und in sein altes Quartier zurückgebracht worden. Billy hat ein unangenehmliches Recht sein gegenwärtiges Logis noch 94 Jahr zu bewohnen, wenn er nicht selbst davon läuft.

Mord.—John Dodge wurde zu Gallena, Illinois, am 25. Juni von Michael Butcher mit einer Pistole erschossen. Der Mörder entflo. Der Ermordete hinterließ eine Frau und vier Kinder.

Für Uswandere.—Man sagt, daß das schönste Land in der Welt im Staate Illinois zu haben sei, für \$1 25 bis zu \$3 und \$4 der Aker.

Heuer.—Nach einer Angabe von Sir Robert Peel, kostete die Unterdrückung der letzten Revolution in Canada, England nicht weniger als £3,500,000.

Mord.—W. N. Wilcox, ein respektabler Bürger von Jackson Caunty, Mississippi, wurde am 13. Juni durch einen von seinen eigenen Riegern ermordet, der ihm mit einer Hacke über den Kopf schlug. Der Mörder ist im Gefängnis und erwartet sein Verhör.

Verlesam.—Hr. Poff, ein tüchtiger Postoffizier in Tennessee, und jetzt Candidat für Gouverneur von jenem Staate, wird während dem Wahlkampfe in 21 Caunties 24 öffentliche Reden halten. Vergeltliche Nähe.

Militerienlager.—Am 28. dieses Monats beabsichtigen die Militerien zwischen Middleletan und Highpire, etwa 8 Meilen von Harrisburg, eine Lager-Versammlung zu halten.

Hunde und Wirste.—Der Neu-Haven Courier sagt, in jener Gegend wären Hunde genug um den ganzen Staat Connecticut mit Whissen zu versorgen. Die mag er allein essen, wenn er will.

Erippe.—Von zwei hundert Gefangenen im Zuchthause zu Columbus, Ohio, befinden sich hundert und fünfzig im Hospital, die alle an der Grippe leiden.

Der „Wahre Demokrat“, eine Locofoco-Zeitung, sagt, wenn Miller die Welt in Feuer setzt, und nicht früher, wird der Wahre Demokrat ein Whig werden.

Der Montpelier Watchman, eine Whig-Zeitung, antwortet darauf: „Das ist der Weg einer bösen und verkehrten Nation—niemal ehrlich bis in der Stunde des Todes.“

Hühneraugen.—Eine Wechselzeitung sagt, daß das Laub der gewöhnlichen Gartenbohnen, gerieben und Nachts auf die Hühneraugen gelegt, ein sicheres Mittel sei jene unangenehmen Dinger los zu werden.—Das Probiren kostet nichts.

Unachtfamkeit.—Als am 4. Juli einige Freiwillige-Compagnien in Washington Square ihre Gewehre abschossen, hatte einer davon den Laubstock im Laufe fliegen lassen, der gegen das Eisengitter prallte und sich beinahe doppelt zusammen bog. Glücklicherweise wurde Niemand dadurch verletzt.

Sonderbar.—In Washington Co., in diesem Staate, soll eine Kage sein, die 2 kleine Junge hat und furchtlich auch noch eine junge Katze in ihre Familie einführt und aufnimmt, die sie nun ebenfogat pflegt und füttert als ihre eigenen Jungen.

Neue Lampe.—Zu Wilmington, Delaware, ist seit Kurzem eine neue Art Lampen in Gebrauch gekommen, auf welchen man außer Del und Schmalz auch Calphonium brennen kann.

Wohlfühl.—Die Ananas (Pine-Apples) sind jetzt in Philadelphia so häufig, daß man die schönsten das Stück für einen Zip kaufen kann.

Weise Mission.—Der ehrwürdige Prophet Joe Smith, zu Nauvoo, hat Elder Hyde und Bruder Adams als Missionäre ernannt und beauftragt nach St. Petersburg zu gehn und die Russen zu bekehren. Die mögen sich in Acht nehmen vor der Kruce.

Ein Mann, Namens Benjamin Alford, von Lake Caunty, Indiana, geriet kürzlich mit seinem Schwiegervater, Acriley U. Alford, in Streit, rannte gegen den alten Mann, warf ihn nieder und schnitt ihm dann mit einem zweischneidigen Messer die Kehle ab—worauf der Mörder entflo.

Das „Forum“, eine in Philadelphia erscheinende Zeitung, theilt mit, daß das von einer Gesellschaft Damen in Neu-York publicirte Journal postponirt sei, aber wieder herauskommen solle, sobald die Kinder zu Bette gebracht worden wären.

Ein verliebter Narr.—Ein verrückter als

ter Franzose? Namens Schieler starb kürzlich zu Paris und hinterließ \$100,000 an Fanny Esfler.

Preisgefecht.—Am vorigen Montag hatten sich einige hundert Zuschauer auf Youngs Hügel nahe bei dieser Stadt versammelt um ein Preisgefecht oder einen Vorkampf mitanzusehen, welcher dort vor sich gehen sollte zwischen einem farbigen Manne und einem Irlander. Noch ehe die Kämpfer jedoch einen Gang machen konnten war unser Chief Burges auf dem Plage und sprengte die Parthei auseinander.—Die Lieberlichkeiten des Sädens scheinen sich auch hier in unsere frieblichen Circle einschleichen zu wollen, und Wunder nahm es uns so viele Menschen nach dem Orte eilen zu sehen als die bestimmte Zeit zum Anfang des Kampfes herbeikam. Müßiggänger waren dort und Arbeiter verließen sogar ihre Werkstätte um das Gesecht zu sehen und dadurch die Zahl der Zuschauer anzuschwellen. Würde sich bei dergleichen Gelegenheiten Niemand einfinden und ein Jeder sich um sein eigenes Geschäft bekümmern, dann würden selten solche empörende Auftritte sich ereignen. Freiheits Presse.

Das verlorene Mädchen

Um den zahlreichen Nachfragungen in Bezug auf das verschwundene Mädchen, zu begegnen, wollen wir die Geschichte, so weit sie uns bekannt ist, mittheilen.

In der Umgegend von Quakertown herrschte neulich große Aufregung über das Verschwinden eines jungen Mädchens, welches in der Familie eines Hrn. Robert's diente und nach der Aussage eines im Hause lebenden Knaben von dem Meister und seiner Frau wegen eines unbedeutenden Vergehens schrecklich geschlagen worden ist. Als die Abwesenheit des Mädchens auffiel strömten die Nachbarn auf allen Seiten herbei und sogar aus weiter Ferne haben sich neugierige und aufgeregte Leute eingefunden und die ganze Gegend soll wirtläufig durchsucht worden sein. Nichts wurde aber seit dem geheimnißvollen Verschwinden von dem Mädchen gehört oder gesehen.—Hr. Robert's erklärt das Mädchen habe sich sogleich nach der Züchtigung aus dem Staube gemacht. Viele Berichte wurden darüber ausgebreitet, von welchem einer lautete, daß der todt Körper des Mädchens gefunden worden sei. Dieses ist jedoch falsch. Wo aber das Mädchen wirklich ist—was damit bekommen—ob es lebendig oder todt ist, können wir nicht sagen. Dieses kann und wird nur die Zukunft enthüllen. Morgenstern.

Buffalo. Wie wir vernehmen, ist im Laufe dieser Woche in dem Town Clarence ein schauerhafte Verbrechen an einem Deutschen verübt worden. Da man der Sache noch nicht auf den Grund gekommen ist, finden wir uns veranlaßt, Namen und Thatbestand einstreifen noch zu verschweigen. Wahrscheinlich werden wir nächste Woche gehörige Auskunft über die ganze Sache zu geben im Stande sein.

Bibelverbrennerei. Auf Veranlassung des Bischofs Hughes von Neu York hatte sich neulich eine Committee von Katholiken und Protestanten gebildet, um hinsichtlich der Verbrennung von Bibeln, welche vor einigen Monaten zu Champlain, N. Y., vorgenommen worden war, eine genaue Untersuchung anzustellen. Es ergab sich, daß Telman, ein Missionär von Canada, der alleinige Veranstalter und Verüber dieser Handlung war, daß es, dem Wunsche und Rathe des zu Corby wohnenden Priesters Dugas zuwider, geschehen sei,—daß der Bischof von Montreal einige Tage darauf diese That mißbilligt habe, und daß diese Bibeln den Katholiken aufgedrungen worden waren.

Fabrikation. Aus öffentlichen Blättern vernehmen wir, daß die Cincinnatier sich daran gemacht haben, aus Schweinborsten Tuch zu fabrizieren. Es heißt, daß es ein sehr netter und dauerhafter Artikel sei und besonders geeignet für Boden- und Herdteppiche. Die Borsten werden zuerst in Schmalzöl zart gemacht, sodann gesponnen und gewoben und zwar in den verschiedenartigsten Farben.—Wir würden nach diesem gar nicht erstaunen, wenn wir hörten, daß es den Cincinnatiern gelungen sei, aus Ferkelschwänzen „Pfeifen“ zu machen.

Schrecklicher Mord. Durch den „Butler Herald“ erfahren wir eine grausame Mordthat, welche durch einen in Cattaraugus Caunty, N. Y., wohnenden Indianer an der Familie des Herrn Sa-

Indianer an der Familie des Herrn Sa-